

SEVAL

6./7. September 2012

SEVAL: Methodenateliers

Dr. Curdin Derungs, HTW Chur
Sven Pirsig, Ernst & Young, Berlin
Petra Beck, Ernst & Young, Zürich



Die Referenten stellen sich vor


Sven Pirsig
Senior Manager
Ernst & Young Deutschland

✉ Sven.Pirsig@de.ey.com
☎ +49 30 25471 23107



Petra Beck
Manager
Ernst & Young Schweiz

✉ Petra.Beck@ch.ey.com
☎ +41 58 289 3695



Dr. Curdin Derungs
HTW Chur

✉ Curdin.Derungs@htwchur.ch
☎ +41 81 286 24 90



Agenda

1. Einführung

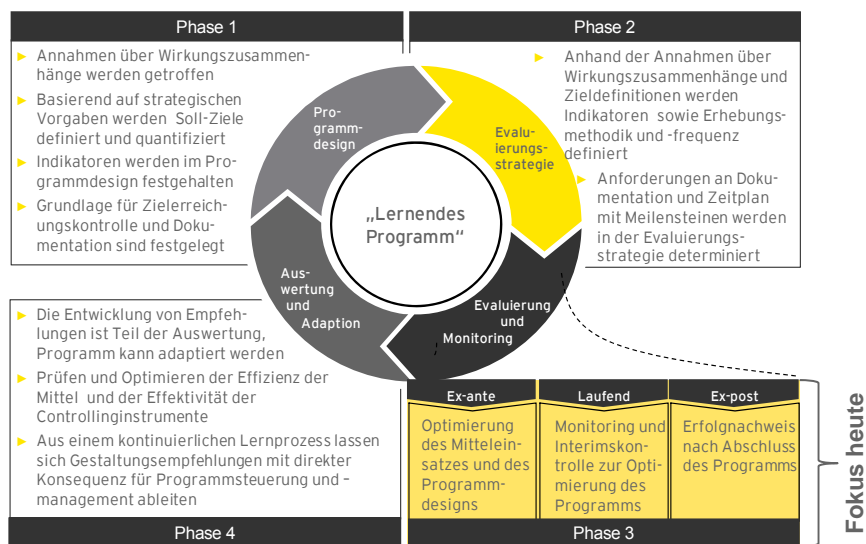
- ▶ Unser Evaluierungsansatz:
Programmzyklus „Lernendes Programm“

2. Fallbeispiele zu Förderprogrammen je Stadium

- ▶ Kurzbeschreibung Fallbeispiel
- ▶ Methodische Herausforderungen
- ▶ Methodischer Ansatz

3. Thesen und Einführung in Diskussion

1. Unser Evaluierungsansatz Programmzyklus „Lernendes Programm“



2. Evaluierung „Ex-ante“ Fallbeispiel „Landesinvestitionsprogramm“ - Kurzbeschreibung

Ziele des Programms:

- ▶ Wirtschaftsziel in Form von Wachstums- und Beschäftigungseffekten , zzgl . zusätzliche Ausbildungsplätze schaffen
- ▶ Stärken der Wirtschaftskraft und Wettbewerbsfähigkeit von KMU
- ▶ Verbessern der Rahmenbedingungen für unternehmerisches Handeln
- ▶ Unterstützen der regionalen Struktur
- ▶ Landesinvestitionsprogramm als neue Idee und kreative Lösung
- ▶ Erweitern der Förderkulisse - GA wird durch das LIP ergänzt

Der Freistaat Thüringen und das Landesinvestitionsprogramm:

- ▶ Förderprogramm für KMU sowie wirtschaftsnahe freie Berufe, die nicht im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“, gefördert werden können
- ▶ Mittels der Gewährung von Zuschüssen sollen Thüringer Unternehmen bei Investitionen zur Schaffung von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen unterstützt werden
- ▶ Finanziert mit Mitteln des EFRE-OP (75%) und Landesmitteln
- ▶ Landesförderbank ist Programm-Manager, der namens und im Auftrag des Freistaats ausreicht / zurückfordert

Fördergegenstand

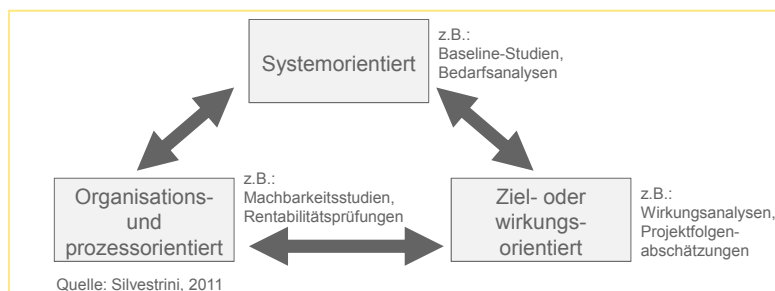
- ▶ Es sollen Unternehmen unterstützt werden, die keine Standortwahlmöglichkeiten haben und im lokalen Umfeld tätig sind
 - ▶ Branchenschwerpunkt soll im Handwerk und Handel liegen
 - ▶ Gefördert werden sollen zweckgebundene Investitionen mit bis zu 25 % max., der Zuschuss beträgt T€ 25
 - ▶ Aktivierungsfähiges und betrieblich genutztes SAV
 - ▶ Nachweis der zweckentsprechenden Mittelverwendung

Aufgabenstellung: Durchführen einer Ex-ante-Evaluierung mit dem Ziel der Abschätzung der Programmwirkung (insbesondere der Zielgenauigkeit) ohne empirische Daten in einem zeitlich begrenzten Rahmen

2. Evaluierung „Ex-ante“ Methodische Herausforderungen

Gegenstand von Ex-ante Evaluierungen:

- ▶ Ziel ist die Gewährleistung einer möglichst effizienten und effektiven Programmumsetzung mit folgenden Ansätzen:



Wesentliche Herausforderungen von Ex-ante Evaluierungen:

- ▶ Abschätzung der Programmwirkung ohne Empirie
- ▶ Zumeist begrenzter Fokus und kein ganzheitlicher Ansatz
- ▶ Begrenzte finanzielle, zeitliche und personelle Ressourcen
- ▶ Erfüllung verschiedener Erkenntnisinteressen

2. Evaluierung „Ex-ante“ Fallbeispiel „Landesinvestitionsprogramm“ – Ergebnisse

Methoden:

- ▶ Desk-Research
Vergleich mit anderen Bundesländern (nBL)
- ▶ Befragung der Stakeholder hinsichtlich Zielgruppengenauigkeit
- ▶ Reflexions-Workshop mit KMU zu Bedarfen (Gegenstand, Zweck)
- ▶ Forschungsgespräche mit Programmsteuerer und -manager

Stufe 1

1. Anpassung der Zielgruppe – Weiterfassung auf Dienstleister und Tourismus/Gastronomie in laufenden Förderperiode
2. Staffelung des Zuschusses um Anreizwirkung für Schaffung von Ausbildung zu erhöhen

Stufe 2

1. Anpassung der wesentlichen Änderungsvorschläge mit neuem Förderprogramm "Thüringen-Invest erst in der nächsten Periode
2. Thüringen-Invest" löst das bewährte LIP ab, und bietet nun:
 - Verringerte Zuschusssumme jedoch erhöhte Anreizwirkung für Investitionen durch Kombination mit Förderdarlehen
 - a. Investitionszuschuss von bis zu 20 % (max. 20 T€) und Kombination mit zinsgünstiges Darlehen (max. T€ 100)
 - b. Haftungsfreistellung von 50 % der Darlehenssumme
 - c. Erweiterung auf Existenzgründer als neue Zielgruppe

2. Evaluierung „Laufend“ Fallbeispiel „Gewerbliches Bürgschaftswesen“

a) Kurzbeschreibung

- ▶ Ziel des Bürgschaftswesens: Erleichterter Zugang zu Bankkrediten für KMU
- ▶ Neukonzeption Bürgschaftswesen 2007
 - ▶ Ziel: verbesserte Koordination und einheitlichere Vergabepaxis
 - ▶ Massnahme: u.a. Reduktion der Anzahl Bürgschaftsgenossenschaften auf deren vier
- ▶ Evaluations-Auftrag des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO) im Februar 2011 mit folgenden Schwerpunkten:
 - ▶ Einheitlichkeit von Vergabeprozessen und -kriterien
 - ▶ Governance

2. Evaluierung „Laufend“

Fallbeispiel „Gewerbliches Bürgerschaftswesen“

b) Methodische Herausforderungen

- ▶ Vergabeprozess: Kaum messbare Vergabekriterien
- ▶ Unterschiedliche Strukturen der einzelnen Bürgerschaftsgenossenschaften

c) Methodischer Ansatz: „Internal Audit Ansatz“ zur Überprüfung des Vergabeprozesses

- ▶ Interviews mit Bürgerschaftsgenossenschaften und Aussenstellen zur Erhebung von allfälligen Soll-Vorgaben
- ▶ Formelle Dossierprüfungen vor Ort zur Verifizierung, ob die Vorgaben in der Praxis eingehalten werden

2. Evaluierung „Ex-post“

Fallbeispiel „OSEC“



a) Kurzbeschreibung

- ▶ Osec: Nationale Exportförderagentur mit Bundesauftrag
- ▶ Überprüfung der Dienstleistungen und erzielten Wirkungen gemäss Leistungsvereinbarung 2008 - 2011
- ▶ Osec-Dienstleistungen:
 - ▶ Information
 - ▶ Beratung
 - ▶ Kontaktvermittlung
 - ▶ Koordination
- ▶ Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) als Auftraggeber und Aufsichtsbehörde Staatssekretariat

2. Evaluierung „Ex-post“ Fallbeispiel „OSEC“



b) Methodische Herausforderungen

- ▶ Fragmentierte, teils implizite Wirkungsketten
- ▶ Ändernde strategische Schwerpunkte vs. LV-Vorgaben
- ▶ Kombination von verschiedenen Datenquellen

c) Methodischer Ansatz: „External Audit Ansatz“ zur Analyse der Wirkungsketten

- ▶ Identifikation und eindeutige Abbildung der Wirkungsketten
- ▶ Zuordnung von Daten und Informationen entlang der Wirkungsketten
- ▶ Einbezug von Osec-Daten (v.a. Finanzen, Strategie, Kunden), eigene Daten / Informationen (Kunden, Osec / Seco / Partner)

3. Fragen zur Diskussion

- Frage 1 Welche methodischen Herausforderungen stellen sich in der Evaluation von Lernenden Programmen im besonderem Masse (ex-ante, laufende, ex-post Evaluation)?
- Frage 2 Programme sollen laufend evaluiert resp. überwacht werden. Inwieweit können sich «Monitoring» und «Evaluierung» zweckmässig ergänzen?
- Frage 3 Inwieweit sind Evaluierungskonzepte wie das „Lernende Programm“ in der (Evaluations-)Praxis auf dem Vormarsch? Welche Folgen hat dies für die Konzeption der Programme und das Design der Evaluation?

Ernst & Young im Überblick



- ▶ 152.000 Mitarbeiter
- ▶ 695 Büros in 140 Ländern
- ▶ Weltweit führend in Prüfung und Beratung
- ▶ Area EMEIA mit Subarea GSA (Germany, Switzerland, Austria) mit ca. 8.800 Mitarbeitern

- ▶ Branchenkompetenzen im Bereich „Government & Public Sector“ (GPS)
- ▶ Erfolgreiche Zusammenarbeit der beiden Ernst & Young Ländergesellschaften in Prüfung und Beratung
- ▶ Subarea GSA eine Organisationseinheit von Ernst & Young
- ▶ Eigenes Competence-Cluster „Evaluierung“
 - ▶ Etabliertes und internationales Ernst & Young Netzwerk von Evaluierungsexperten (EMEIA)
 - ▶ Evaluierungs-Know-how in Verbindung mit Prozess- und Umsetzungskompetenz für den Government & Public Sector
 - ▶ Projektbezogene Teamzusammensetzung
 - ▶ Integriertes Qualitätsmanagement
 - ▶ Umfangreiche Projekterfahrung

SEVAL Methodenateliers - 6./7. September 2012



HTW Chur



Bildungsangebot

Die Hochschule für Technik und Wirtschaft HTW Chur mit ihren rund 1600 Studierenden ist eine regional verankerte Hochschule mit nationaler und internationaler Ausstrahlung. Sie bietet Bachelor-, Master- und Weiterbildungsstudien in den sechs Fachbereichen «Bau und Gestaltung», «Informationswissenschaft», «Management», «Medien und Kommunikation», «Technik» sowie «Tourismus» an.

Zentrum für Verwaltungsmanagement (HTW-ZVM)

Das Zentrum für Verwaltungsmanagement (ZVM) ist ein Institut der Hochschule für Technik und Wirtschaft HTW Chur. Es hat sich zum Ziel gesetzt, Öffentliche Verwaltungen und Non-Profit-Organisationen in ihrer Entwicklung zu begleiten und ihnen als Ansprechpartner zu dienen.

Mehr Informationen unter www.zvm.ch

SEVAL Methodenateliers - 6./7. September 2012

